…wo gute Pflege
Geborgenheit bringt

Metropol
Seniorenzentrum

Bewohnerzeitung

Oktober 2020

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Der 3. Oktober ist bei uns ein gesetzlicher Feiertag. In diesem Jahr fällt er auf einen Samstag. Seit 30 Jahren ist dies ein Nationalfeiertag, zum Gedenken an das "Wirksamwerden des Beitritts der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland", so der offizielle Titel des Einigungsvertrages. Dies war das Ende des „Kalten Krieges“, der beide deutsche Länder über Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in zwei feindliche Teile trennte.

Schon seit dem Sommer brodelte in der DDR-Bevölkerung Widerstand gegen ihre Regierung. Immer mehr Bürger flüchteten und „machten rüber“ in den Westen, oder demonstrierten gegen das Regime. Die Bürger verlangten „Freiheit und Selbstbestimmung“. Als um Punkt 0.00 Uhr vom Schöneberger Rathaus in West-Berlin die Freiheitsglocke erklang, hatten sich Hunderttausende vor dem Reichstagsgebäude versammelt, um gemeinsam unter einer 60 Quadratmeter großen Deutschland-Flagge in den Farben Schwarz, Rot, Gold zu feiern. Sie jubelten Bundespräsident Richard von Weizsäcker auf der Ehrentribüne zu.

Kurz darauf erklangen die ersten Rufe „Helmut! Helmut“, die an Helmut Kohl gerichtet waren, der mit seiner Frau Hannelore, dem sichtlich gerührten Willy Brandt und Hans-Dietrich Genscher in der zweiten Reihe stand. Auch Lothar de Maizière, der erste und letzte frei gewählte Ministerpräsident der DDR war dabei. Seine kurze Amtszeit war hiermit beendet. Die Sektkorken knallten und es gab einen Massenansturm der begeisterten Menge auf die Freitreppe.

Wie und wo haben Sie diesen Tag erlebt? Erzählen Sie davon!

Norbert Neitemeier - Romina Fucci - Andreas Ortkemper

Bewohnerzeitung

Ausgabe Oktober 2020

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner

Walter Bierhaus

Hildegard Gaida

Josefine Kissenbeck

Cäcilia Schinke

Agnes Striethorst

INHALT

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 3
Sissi: Was macht Jeannie? 4
Kalenderblatt Oktober 2020 6
Wissenswert: Im Oktober wird Kohl geerntet 9
Zeitsprung: Das Ende einer Tanz-Ära 11
Redewendungen: Auf den Zahn fühlen 13
Gedichte 14
Rätsel 16
Lachen ist gesund ….....19

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

02.10. Adamczyk, Johannes
03.10. Amegashie, Annegret
05.10. Dworack, Doris
12.10. Bliefert, Roswitha
19.10. Striethorst, Agnes
25.10. Hamer, Antonia
27.10. Sommer, Mathilde

Sissi: Was macht Jeannie?

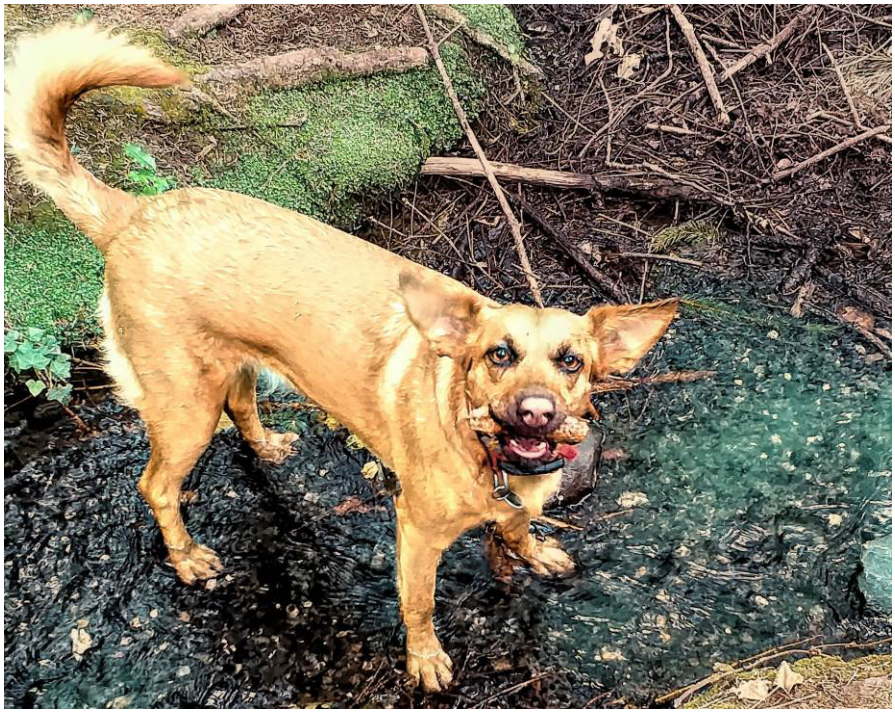
von Margitta Blinde

Wir haben schon berichtet, dass Jeannie aus der Zeit ihrer Vorbesitzer zwei Betreuerinnen hat, die mit ihr Gassi gehen. Brigitte ist eindeutig ihre Favoritin. Wenn ihr Auto auf den Parkplatz neben unserem Haus fährt, spitzt sie schon die Ohren und wird unruhig. Sie will raus, läuft zur Haustür, will in den Vorgarten und dort zum Tor, das sie nach draußen lässt. Sie hopst, wedelt mit dem Schwanz und dreht sich vor Begeisterung ein paar Mal um sich selber. Wenn Brigitte dann reinkommt, ist Jeannie nicht mehr zu halten. Sie springt an ihr hoch, leckt an allem, was sie erreichen kann und fiept laut. Brigitte lässt sich das eine Weile gefallen, bis sie „Schluss!“ sagt und „Sitz!“. Dann ist erst mal Ruhe und der Hund gehorcht.

Nun muss man sagen, dass Brigitte immer ihre Jackentaschen mit Leckerlis gefüllt hat. Das weiß der Hund inzwischen genau und natürlich riecht er auch das Trockenfutter. Jeannies Liebe gilt gleichermaßen der Person und dem Inhalt ihrer Taschen. Aber das ist o.k. für einen Hund. Bald darauf kommt Jeannie an die Leine und die beiden ziehen los. Meist werden erst ein paar Kilometer gefahren vom Rheintal auf die bewaldeten Höhen, wo man gut laufen kann, und es auch zahlreiche schöne Aussichtsplätze gibt zum Einkehren für ein Eis oder ein kühles Bier.

Jeannie ist ein Wasser-Hund. Sie liebt jede Form von Wasser: ob Bach, See, Fluss oder Meer. Alles ist aufregend und geeignet zum Spielen. Man kann die Pfoten darin abkühlen, die Nase rein tauchen, einen Stock suchen und finden und sogar kleine vorbei huschende Fische versuchen zu fangen. Erwischt hat sie noch nie einen, dazu ist der Hund doch nicht schnell genug, aber Spaß macht ihr die Sache! Sie lässt sich nicht entmutigen, immer wieder versucht sie mit Pfote und Schnauze einen der schmalen schnellen Tierchen fest zu halten. Irgendwann reicht es ihr, und sie verliert die Lust.

Weiter geht es auf den schattigen Waldwegen. Brigitte lässt Jeannie im Wald von der Leine. In unserem Bundesland ist dies erlaubt. Hunde dürfen im Wald frei laufen, müssen aber abrufbar sein, so ist die Vorschrift. Das heißt, sie müssen kommen, wenn sie gerufen werden, oder auf einen Pfiff von ihrem Besitzer erscheinen. Auf keinen Fall darf aber ihr angeborener Jagdinstinkt durchbrechen und sie anfangen zu wildern. Dann wird es kritisch. Ist nämlich gleichzeitig ein Jäger unterwegs, und er entdeckt den umher streunenden Hund, kann er ihn gewissermaßen „festnehmen“. Das bedeutet, dass er ihn lockt und ruft und dann seinen Besitzer ausfindig macht. Das ist allerdings nicht leicht zu bewerkstelligen, da Hunde einem Fremden in der Regel nicht gehorchen. Im schlimmsten Fall zückt der Jäger sein Gewehr und legt auf den Räuber an. Der Jäger hat nämlich die Aufgabe das Wild in seinem Revier zu schützen und auch die Erlaubnis zum Schießen nach dem Bundesjagdgesetz, allerdings muss klar erkennbar sein, dass der Hund das Wild hetzt und der Besitzer nicht in der Nähe ist, um das Tier zur Räson zu bringen. Auch Jeannie macht sich manchmal beim Auslauf im Wald selbständig, aber da sie gut erzogen und auf Befehl gehorcht, ist bisher immer alles gut gegangen.



Bewohnerzeitung

Ausgabe Oktober 2020

Kalenderblatt Oktober 2020

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Besondere Tage
3. 10. Tag der dt. Einheit
4. 10. Erntedankfest
31. 10. Reformationstag
31. 10. Halloween

Farbenfrohes Herbstlaub

Im Oktober bietet sich uns eines der schönsten Schauspiele, die der Herbst zu bieten hat. Die Blätter an den Bäumen leuchten in den kräftigsten Farben, von einem hellen Gelb bis hin zu einem tiefen Rot. Sicher haben Sie diese Blätter früher auch gesammelt und in Büchern gepresst, um sie zu erhalten. Oft findet man noch Jahre später ein halb zerfallenes Blatt in einem Lexikon! Haben Sie sich dabei auch gefragt, weshalb die Bäume eigentlich ihre Blätter abwerfen? Dahinter steht nämlich ein ausgeklügelter Prozess, mit dem die Natur sich auf den Winter vorbereitet. Die Bäume könnten ihr Laub in der kalten Jahreszeit nicht erhalten, da es jeden Tag sehr viel Wasser benötigt. Wenn der Boden gefroren ist, können die Wurzeln dieses nicht aufnehmen. Behielten die Bäume also ihre Blätter, würden sie im Winter verdursten!

Deshalb müssen sie ihr Laub im Herbst abwerfen. Davor entziehen sie ihm jedoch alle wichtigen Stoffe und lagern sie in ihren Stämmen ein. Dazu gehört auch das Chlorophyll, das für die grüne Farbe in Blättern verantwortlich ist. Wenn dieses verschwindet, treten andere Farbstoffe hervor, wie z.B. Xantophylle. Sie lassen die Bäume in bunten Farben leuchten … bis der Wind sie schließlich von den Ästen weht.

Unser Garten im Oktober

So, wie Sie sich im Winter gerne in eine wärmende Decke wickeln, müssen auch einige Pflanzen gut eingepackt werden. Empfindliche Gewächse wie Schnittlauch, Knoblauch oder Salat sind dankbar für eine wärmende Schicht aus Mulch oder Reisig, die die bittere Kälte abhält. Kübelpflanzen wie z. B. Geranien oder kleine Zitrusbäumchen sollten sogar ins Haus geholt werden.

Zugvögel im Wattenmeer

Viele unserer einheimischen Vögel brechen im Herbst auf, um sich in so exotischen Zielen wie Spanien oder Afrika niederzulassen. Unser hiesiger Winter ist für sie nämlich zu kalt! Es gibt jedoch auch andere Vögel, denen unsere Wintertemperaturen geradezu mild erscheinen. Dazu gehören z.B. die Ringelgänse, die sich jetzt im Oktober bei uns im Wattenmeer niederlassen. Sie kommen ursprünglich aus wesentlich nördlicher gelegenen Gebieten wie z. B. Sibirien oder Grönland.

Berühmte Geburtstagskinder

Am 17. Oktober 1920 kam Montgomery Clift zur Welt. Der attraktive Schauspieler machte sich mit Filmen wie "Verdammt in alle Ewigkeit" (1953) und "Die Gezeichneten" (1948) einen Namen. In diesem Jahr wäre er 100 Jahre alt geworden.

Etwas älter wäre Buster Keaton, der berühmte Stummfilm-Komiker. Er wurde am 4. Oktober 1895 geboren und hätte damit dieses Jahr seinen 125. Geburtstag gefeiert. Unvergessen bleibt er für Filme wie "Der Killer von Alabama" (1926) und "Der Navigator" (1924).

Rückblick: Heute vor 60 Jahren

Am 13. Oktober 1960 tagte die Vollversammlung der UNO-Länder in New York. Zu einem der brisantesten Tagespunkte gehörte der Konflikt im Kongo. Das Land war gespalten in Befürworter der Sowjetunion sowie Befürworter einer amerika-

nischen/europäischen Politik. Nikita Chruschtschow, Staatschef der Sowjetunion, geriet bei dieser Debatte so sehr in Rage, dass er mit einem Schuh auf das Rednerpult hieb!

Gesund im Oktober: Lungentraining

Dass man seinen Körper durch Joggen, Sport und Gymnastik fit und gesund hält, ist bekannt, aber auch unsere Atemmuskeln können wir durch gezielte Übungen stabilisieren und gegen Krankheiten besser schützen. Darüber hinaus gibt es Tipps wie wir speziell unsere Atmung verbessern können, da das Corona-Virus vornehmlich die Lungen befällt. Diese haben keine eigene Muskulatur, sie brauchen die Unterstützung der umliegenden Muskeln, besonders die des Zwerchfells, das wie ein Schutzschirm unter der Lunge liegt.

Das Zwerchfell ist wie eine Muskelplatte, die uns beim Ein- und Ausatmen unterstützt. Auch die Muskulatur an Hals, Nacken, Rücken und Bauch ist beim Luftholen beteiligt. Wichtig ist eine möglichst aufrechte Position des Oberkörpers, damit bei den Dehnübungen die Atmung frei und ohne Behinderung ausgeführt werden kann. Das geht auch im Bett und am besten bei geöffnetem Fenster. Wenige Minuten genügen fürs Erste.

- Lassen Sie Ihre Schultern auf beiden Seiten nach hinten kreisen, im Stehen mit hängenden Armen, im Bett mit angewinkelten. Das lockert die Schultern. Atmen Sie mit offenem Mund langsam tief ein und aus.
- Stellen Sie sich vor, Sie würden einen Apfel pflücken: recken Sie erst den linken dann den rechten Arm so hoch wie es geht, und langsam wieder runter lassen, dann ist der andere Arm dran. Anschließend kann man die Arme auch im Wechsel hochschwingen lassen.
- Setzen Sie sich aufrecht hin, winkeln Sie die Arme an und drehen mal die rechte, mal die linke Körperseite langsam nach hinten so weit es geht. Dabei dehnt sich Ihr Brustkörper.

Bei allen Übungen langsam und tief ein und ausatmen!

Wissenswert: Im Oktober wird Kohl geerntet

Kaum zu glauben, aber ursprünglich kommt der Kohl aus den Mittelmeerländern, wo er wild wuchs. Im Mittelalter, unter Karl dem Großen, wurde er dann auf den kaiserlichen Gütern hier bei uns angebaut. Inzwischen gibt es drei große Anbaugebiete. In Norddeutschland, in den Küstenregionen z.B. im Kreis Dithmarschen, fand der Kohl ideale Wachstumsbedingungen. Aber auch in Baden-Württemberg um Stuttgart herum befinden sich große Kohlfelder. Dort wird auch jedes Jahr im Oktober das „Filderkrautfest“ (Filderkraut = Spitzkohl), Deutschlands größtes Kohlfest, gefeiert, das in diesem Jahr wegen der Corona-Epidemie leider ausfallen muss. Auch im Rheinland gibt es weite Flächen, auf denen Kohl angebaut wird, der hier „Kappes“ genannt wird. Kohl zu ernten ist harte Arbeit. Der Anschnitt geschieht einzeln mühsam mit dem Messer und wird in Handarbeit ausgeführt, damit er keine Druckstellen bekommt und später nicht verfault.

In der Küche gibt es vielfältige Verwendungsmöglichkeiten für den Weißkohl: er wird vergoren als Sauerkraut, zu warmem oder kaltem Krautsalat verarbeitet oder kommt gedünstet als Gemüsebeilage zu Fleisch, Kartoffeln oder Bratkartoffeln. Aber Weißkohl kann noch mehr: als Kohlroulade, gefüllt mit Hack zu Kartoffeln ist er beliebt sowie als Beilage zu Mettwürsten, Speck, Kasseler und Schweinebraten, gewürzt mit einer kräftigen Prise Kümmel. Ein kühles Bier passt ausgezeichnet dazu. Im Norden, an der Küste, isst man ihn auch zu Fisch und Krabben gern. Kohl ist auch eine preiswerte Zutat für deftige Eintöpfe oder Aufläufe. Außerdem ist er gesund. Alle Kohlsorten enthalten viel Vitamin C, Vitamin B sowie die Mineralstoffe Kalium, Calcium, Eisen und haben einen hohen Anteil an Ballaststoffen. Sein Vitamin- und Mineralstoffgehalt stärkt das Immunsystem und schützt vor Erkältungen, besonders in der kalten Jahreszeit wie Herbst und Winter.

Die zunehmende Klimaveränderung macht den Kohlbauern das Leben schwer. Sommerliche Hitze- und Dürrezeiten lassen die

Kohlköpfe klein bleiben. Kohl braucht zum Gedeihen eine kühle und feuchte Witterung. Wenn über Wochen und Monate der Regen fehlt, dann hilft auch eine Bewässerung nur noch wenig. Die Landwirte, meist Familienbetriebe, mussten in den letzten Jahren hohe Ertragseinbußen hinnehmen.

Da Kohl auch vergleichsweise preiswert ist, galt er früher als ein so genanntes „Arme-Leute-Essen“. Mit dieser Ernährung konnte die arme Bevölkerung auch in Notzeiten einigermaßen über die Runden kommen, wenn die Winter bitterkalt waren, oder Arbeitslosigkeit ihr zusetzte. Als nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs amerikanische Besatzungssoldaten in Deutschland stationiert waren, und sie feststellten wie oft die Deutschen Sauerkraut aßen, gaben sie ihnen den Spitznamen: „Krauts“.

Wie nennt man in Ihrer Heimat den Kohl? Welche Rezepte kennen Sie?

Zeitsprung: Das Ende einer Tanz-Ära

Deutsches FernsehballettThe Line FOTOCREDIT Deutsches Fernsehballett.

Eine der schönsten Traditionen, die uns aus der DDR erhalten geblieben sind, ist das Fernsehballett. Junge Damen in farbenprächtigen Kostümen tanzen leichtfüßig über den Bildschirm, unterstützt von eleganten Herren. Das Programm ist dabei so vielfältig wie die Wünsche der Zuschauer selbst: Volksmusik, Klassik, poppige Moderne, … Die Truppe wird zu verschiedensten Fernseh-Anlässen gebucht, sei es eine Schlagerparty, eine Show zum Muttertag oder gar Carl Orffs "Carmina Burana".

Gegründet wurde das Ensemble am 1. April 1962 auf Initiative des Deutschen Fernsehfunks der DDR. Der berühmte Ballettmeister Günter Jätzlau engagierte acht Tänzer, denen rasch zwölf weitere folgten, denn die Show kam beim Publikum sehr gut an!

Als künstlerischer Leiter wurde 1967 Walter Schumann berufen. Als erste Solo-Stars machten sich Susan Baker und die Ungarin Emöke Pöstenyi einen Namen, später gefolgt von z. B. Ophelia Vilarova. Bei den Herren waren es u. a. Ferenc Salmayer, Maik Damboldt und André Höhl.

Emöke Pöstenyi wurde nach ihrer langen Karriere später selbst zur künstlerischen Leiterin der Gruppe. Sie war es auch, die nach dem Mauerfall einen glühenden Appell an die westdeutsche Fernsehbranche richtete. Das Fernsehballett sollte mit dem Ende der DDR nicht untergehen. Die Rettung für die Truppe kam von Seiten des MDR, der sie bei sich aufnahm und unter dem neuen Namen "MDR Deutsches Fernsehballett GmbH" weiterführte.

Neben vielen Fernsehauftritten war das Fernsehballett übrigens auch an zwei Kinofilmen beteiligt: "Drei Haselnüsse für Aschenbrödel" (1973) und "Traumfabrik" (2019).

Das Ensemble erhielt für seine Tanzauftritte mehrere Auszeichnungen, u. a. die "Goldene Kamera" (1992) und die "Krone der Volksmusik" (2003).

Doch trotz seiner großen Beliebtheit haben die Shows nachgelassen und das Ballett erhält nicht mehr genug Aufträge, um sich finanziell über Wasser halten zu können. Deshalb wurde schweren Herzens für 2021 die Auflösung bekannt gegeben.

Dieses Jahr werden die jungen Damen und Herren noch über den Fernsehbildschirm tanzen, ehe sie nächstes Jahr auf Abschiedstournee gehen.

Wer sie noch einmal sehen möchte, kann das am 30. Oktober bei der Verleihung der "Goldenen Henne" (20:15 Uhr, MDR).

Redewendungen: Auf den Zahn fühlen

Wer jemandem "auf den Zahn fühlt", der stellt ihn auf den Prüfstand. Handelt es sich vielleicht um ein faules Früchtchen, einen Schwindler und Betrüger? Oder ist der Geprüfte tatsächlich die Person, als die er sich ausgibt? Auch Kenntnisse können untersucht werden: Schülern wird z.B. in einem „unangekündigten Test "auf den Zahn gefühlt".

Diese Redewendung klingt sehr unangenehm. Bei dem Gedanken, dass jemand auf unseren Zähnen herumdrückt, zucken wir innerlich schon zusammen. Und tatsächlich ist genau dies auch der Ursprung dieser Redewendung. Früher gab es nämlich noch keine gut ausgebildeten Zahnärzte, die mit Hilfe eines kleinen Spiegels und feiner Instrumente herausfinden konnten, ob ein Zahn Karies hatte. Im Mittelalter gab es nur ein Mittel, um die Gesundheit eines Zahns zu prüfen: Man drückte kräftig mit dem Finger darauf. Tat er weh, war er "faul" – und wurde kurzerhand gezogen.

Bei einer solchen Prozedur konnte sich niemand verstellen. Denn wenn jemand auf einen kranken Zahn drückt, verzieht der Patient unwillkürlich das Gesicht. Deshalb ist "auf den Zahn fühlen" ein Sinnbild dafür geworden, die Echtheit einer Person bzw. ihrer Aussagen zu prüfen …

Gedichte

Herbstlied

von Ludwig Tieck

Feldeinwärts flog ein Vögelein
Und sang im muntern Sonnenschein
Mit süssem wunderbarem Ton:
Ade! Ich fliege nun davon,
Weit, weit!
Reis´ ich noch heut,

Ich horchte auf den Feldgesang
Mir ward so wohl und doch so bang.
Mit frohem Schmerz , mit trüber Lust
Stieg wechselnd bald und sank die Brust
Herz, Herz!
Brichst du vor Wonn‘ oder Schmerz?

Doch als ich Blätter fallen sah
Da sagt‘ ich: Ach! der Herbst ist da,
Der Sommergast, die Schwalbe zieht
Vielleicht so Lieb‘ und Sehnsucht flieht
Weit, weit!
Rasch mit der Zeit.

Doch rückwärts kam der Sonnenschein
Dicht zu mir drauf das Vögelein,
Es sah mein tränend Angesicht
Und sang: die Liebe wintert nicht,
Nein! nein!
Ist und bleibt Frühlingsschein!

Orientalisches Rezept von der Enkelin: Harrisa

Zutaten:
4 frische scharfe Chilli-Schoten
1 TL Cumin
½ TL Salz
1 EL Korianderkörner
1 EL Olivenöl

Zubereitung
Achtung: die Hände vor der Verarbeitung der Chillischoten mit Olivenöl einreiben oder Handschuhe tragen!

Chillischoten halbieren, entkernen und grob kleinschneiden. Die Schoten zusammen mit den Gewürzen und dem Olivenöl in einem engen Becher mit dem Pürierstab zu einer weichen Paste pürieren.

In ein kleines Gläschen füllen und zu orientalischen oder asiatischen Gerichten reichen. Harissa hält sich im Kühlschrank 3 – 4 Tage.

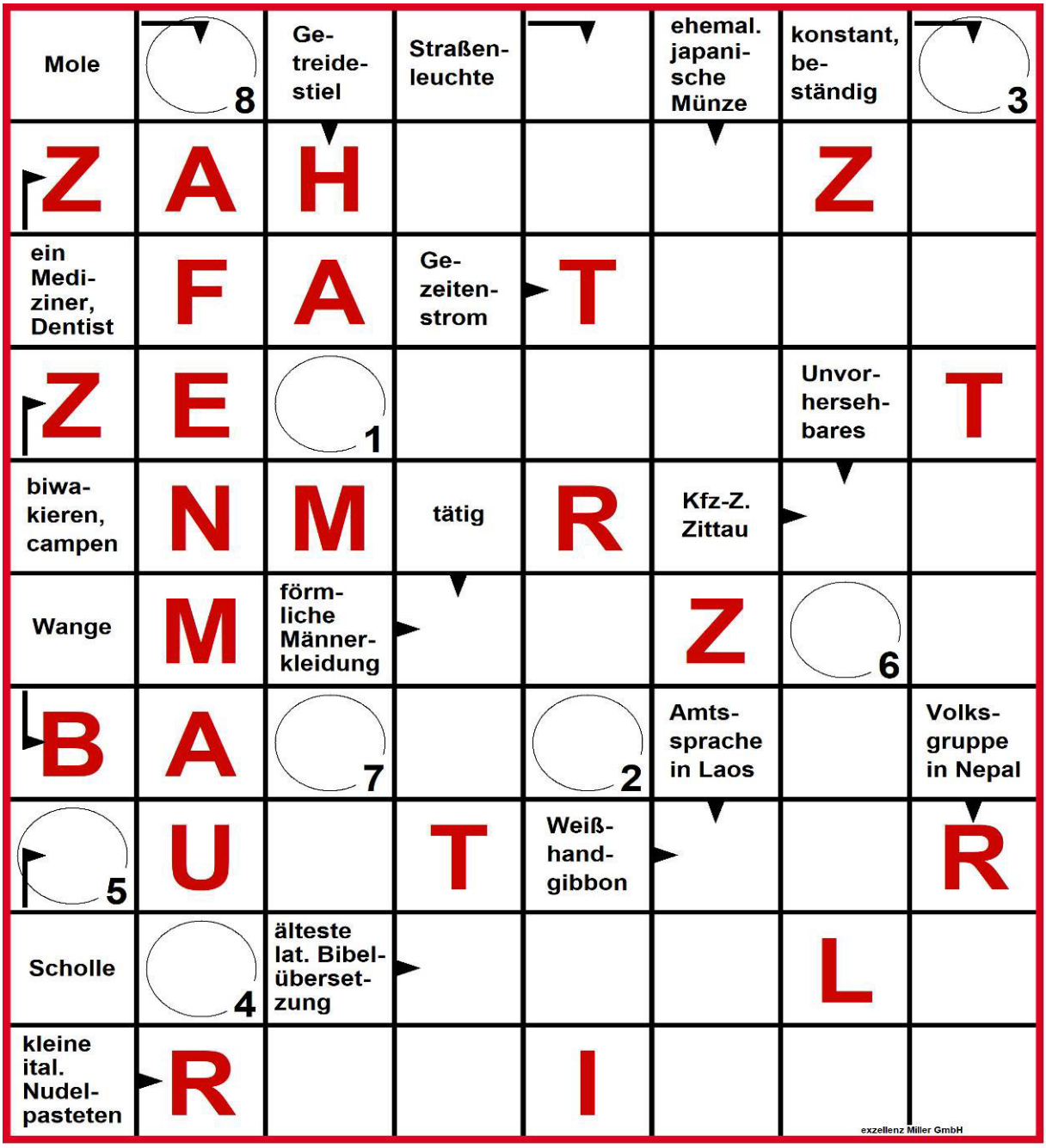
Guten Appetit!

Bewohnerzeitung

Ausgabe Oktober 2020

Rätsel

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):



Hinweis zum Lösungswort: FIBEL

Bilderrätsel

Im rechten Bild sind sieben Fehler. Wer findet sie?

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: KAESE, MASS, JAHR, KORN, FREI, FORM, SPIEL, LAND, KREUZ, GLAS

HALB		ZEHNT
VOGEL		MARKE
RATE		BERG
ABEND		GRAEFIN
VERDIENST		OTTER
SPIEL		BLATT
BIER		MALEREI
DOPPEL		RADE
LEBER		KUCHEN
ZENTIMETER		REGEL

Hinweis zur Lösung (unter Dreieck): Gewinn, Nettoertrag

Auflösung aller Rätsel aus dem September 2020

Auflösung Sudoku

2	4	5	1	3	6
6	3	1	5	2	4
3	6	2	4	1	5
5	1	4	2	6	3
1	5	3	6	4	2
4	2	6	3	5	1

Auflösung Kreuzworträtsel

■	■	S	■	P	■	■	T
R	O	T	T	A	N	N	E
■	B	A	■	P	■	■	I
E	S	T	R	A	G	O	N
■	T	O	O	■	O	R	T
G	E	R	B	E	R	A	■
■	R	■	B	■	E	L	I
■	N	E	E	R	■	■	V
■	T	I	■	E	L	L	A
B	E	N	O	M	M	E	N

RIESLING

Auflösung Brückenwörter

ZEICHEN			F	I	L	M			KAMERA
PFAND				B	R	I	E	F	KASTEN
HAUS		M	E	I	S	T	E	R	BRIEF
HIMMEL					B	E	T	T	SOFA
WASSER					K	R	A	F	T	WAGEN
DUENN				B	I	E	R			WURST
NIVEAU					V	O	L	L		PENSION
NORD			S	T	E	R	N			BILD

Lösungswort (senkrecht): MISEREOR

Lachen ist gesund …

Gott erschuf den Hasen. Und dieser erfreut sich an seinem Dasein. „Oh, lieber Gott, ich danke dir, dass du mich für diese schöne Welt erschaffen hast.“ Danach erschuf Gott den Fuchs!

Zwei Freundinnen machen ihren ersten Herbstspaziergang. Susanne: „Sag, mal Josefine, hast du wirklich so viel zugenommen?“ Josefine: „Darüber möchte ich nicht sprechen!“ Susanne: „Nun komm, hab dich nicht so, verrate mir doch wenigsten die beiden ersten Zahlen!“

Lehrer: „Simone, wo sind schon wieder deine Schulaufgaben?“ Simone: „Die konnte ich nicht machen. Wir hatten einen Todesfall zu Hause.“ Lehrer: „Um Himmels Willen, was ist passiert?“ Simone: „Genaueres kann ich nicht sagen, mein Vater hat den Fernseher ausgemacht.“

Der Religionslehrer fragt seine Schüler: „Kann mir jemand sagen, wie lange Adam und Eva im Paradies waren?“ Lieschen: „Klar, bis zum Herbst.“ — „Wie kommst du denn darauf!“ — „Na, weil da die Äpfel reif waren!“

Bewohnerzeitung

Ausgabe Oktober 2020

Aus dem Poesiealbum

Blühen Rosen Dir zu Füßen
In des Glückes Sonnenschein
Lass bescheiden dich begrüßen,
Und gedenke gütigst mein!

Der brave Junge wird unsere Rente sichern!

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich:	Andreas Ortkemper
Einrichtung:	Seniorenzentrum METROPOL
Straße:	Kneippweg 1
Postleitzahl / Ort:	59556 Lippstadt
Telefon:	02941-94330
Fax:	02941-943325
E-Mail:	metropol-lippstadt@t-online.de